

Baufortschritte zum Jahreswechsel – Hüllen sind gefallen

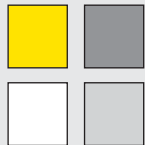
■ Präsentiert durch
Architekturbüro Bießmann + Büttner ■



Gute Nachrichten aus der Weidebrunner Gasse 13: Wohnungsbau GmbH und Architekturbüro Bießmann + Büttner vermelden Baufortschritte am hiesigen »Fachwerkerlebnishaus«. Dort sind nach Abschluss der Fassadenarbeiten die Hüllen gefallen, und auch die feierliche Übergabe eines der ältesten Thüringer Fachwerkgebäude ist beschlossene Sache. Sie ist geplant am Sonnabend, dem 31. August 2013, unter Beteiligung der Schmalkalder Bevölkerung. ■ Schon heute dokumentieren die auf Seite 2 abgebildete Giebelseite und die Fassadengestaltung im rechten Bild ein neues Konzept für den Umgang mit historischer Bausubstanz. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Restaurator Jürgen Scholz und der Denkmalpflege gerade für diesen Baukörper für sinnvoll erachtet und macht sich bei der Betrachtung der Fassade in besonderer Weise deutlich. Das Gebäude ist gekennzeichnet durch seine noch immer sichtbaren zahlreichen Umbauphasen. Um deren Authentizität

zu erhalten und zu stärken hat man bewusst auf eine Rekonstruktion und Farbfassung einer bestimmten Bauetappe verzichtet und sich die Aufgabe gestellt, die unzähligen Zeitfragmente restauratorisch zu ordnen. Für eine Vereinheitlichung des patinierten Fassadenbildes wurden die Holz- und Putzergänzungen retuschiert. ■ Gegenwärtig laufen die Arbeiten im Gebäudeinneren mit Hochdruck weiter – eine echte Herausforderung für die mit dem Innenausbau beauftragten Restauratoren. Sie haben im Verlauf der beiden letzten Jahre zahlreiche Befunde gesichert und herausgearbeitet. An allen Rekonstruktionsarbeiten waren bisher über 20 verschiedene Gewerke im Einsatz. Und nach Lage der Dinge sind mit Blick auf den Übergabetermin 31. August 2013 keine Verzögerungen zu erwarten.

■ *Das historisch besonders wertvolle Gebäude Weidebrunner Gasse 13 steht schon seit 1367 – genehmigte Fördermittel zu seiner Sanierung waren für die Umsetzung als »Fachwerkerlebnishaus« die wichtigste Voraussetzung.*



ARCHITEKTEN und INGENIEURE

Bießmann + Büttner

Dipl.-Ing. Architekt

Jens Büttner | Inhaber

Dipl.-Ing. Bauingenieur

Steffen Bießmann | Inhaber

PSF 34 | Reiherstor 11

Mitglied der Vereinigung
Freischaffender
Architekten Deutschlands
e.V. (VFA)



D - 98574 Schmalkalden

Tel. (036 83) 60 03 47

Fax (036 83) 40 22 08 / 40 22 07

eMail:

Biessmann-Buettner@t-online.de

Im internet unter

www.biessmannbuettner.de

Kindergarten spielt mit Grünem Band der Inspiration

Im abgelaufenen Jahr konnte das Büro Bießmann + Büttner den neuen Anbau am Kindergarten Hedwigswiese seiner Bestimmung übergeben. Nach gut einjähriger Bauzeit und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern entstand ein zweigeschossiger Baukörper in zeitgemäßer Formensprache mit einem multifunktional nutzbaren Sportraum im Erdgeschoss sowie einem Kreativ- und einem Personalraum im Obergeschoss. Der Leitgedanke des Entwurfes »die grüne Wiese« findet sich sowohl im äußeren Erscheinungsbild als auch im Innenraum wieder. Die Grünen Bänder und die weichen Formen der runden Ecken verleihen dem Baukörper seinen kindgerechten Charakter. Die unterschiedlichen Höhen und Grüntöne der horizontalen Bänder nehmen dem Baukörper die Schwere und der Verzicht auf die Ausbildung eines Sockels bringt das Gebäude direkt auf die Wiese. Im Innenraum unterstützen die farbpsychologischen Eigenschaften (beruhigend und harmonisierend und positive Eigenschaften fördern) der Farbe Grün das Betreuungskonzept. Ein breites Spektrum an unterschiedlichen Raumsituationen, Raumhöhen, Einblicken und Ausblicken, Lichtverhältnissen und Materialien sollen die Kleinsten zu Erkundungstouren inspirieren.





Die Parzelle, auf welcher das heutige Haus Weidebrunner Gasse 13 im Jahre 1369 aufgebaut wurde, war vermutlich schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bebaut. Das frühere, mit einem gewissen Abstand von der Weidebrunner Gasse und bündig am Schmiedhof stehende, unterkellerte Fachwerkhhaus war gegen Ende des 13. bzw. am Anfang des 14. Jahrhunderts zerstört worden. Das neue Haus wurde als Doppelhaus gebaut. Beide Teile waren konstruktiv voneinan-



der abhängig, aber beide Haus-hälften durch eine mittlere Querwand ohne Durchgänge geteilt und damit funktional für zwei souveräne Parteien bestimmt. Die südliche Hälfte des ursprünglichen Doppelhauses wurde wohl im 17. Jahrhundert mit dem Neubau des bis heute erhaltenen Hauses Nr. 11 abgerissen. Das Bürgerhaus Weidebrunner Gasse Nr. 13 mit der bis heute erhaltenen Einheit des ehemaligen Doppelhauses ist eines der ältesten Fachwerkbauten in Thüringen. Die Zeugnisse der nachträglichen Umbau- und Gestaltungsphasen, wie etwa die spätmittelalterlichen Wandfassungen, die Außentür, die ehemalige Verkaufsöffnung sowie die unterschiedlichen Geschosshöhen aus der Renaissance, sind aus bauhistorischer Sicht als besonders aussagekräftige Zeugnisse der vergangenen Baukultur einzustufen. Deswegen empfahl das mit der bauhistorischen Untersuchung beauftragte Team um Prof. Paul Zalewski, dass es besonders wichtig sei, ein intelligentes und schonendes Sanierungskonzept anzuwenden. Die 18 Jahre währenden Bemühungen um dieses Konzept und die Sanierung der Weidebrunner Gasse 13 haben sich gelohnt, das

Fachwerkerlebnishausschicht erzählt jetzt allen seine Geschichte(n)

■ Präsentiert durch
Architekturbüro Bießmann + Büttner ■



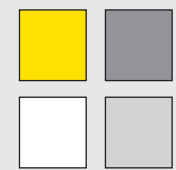
Ständerbauhaus wurde vor dem endgültigen Verfall bewahrt. Nun wurde es am 31. August 2013 in Anwesenheit der Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht feierlich eingeweiht und seiner öffentlichen Nutzung übergeben. An der Wiederherstellung des historischen Gebäudes betei-



ligten sich in enger Zusammenarbeit die Wohnungsbau GmbH als Eigentümerin, das Architekturbüro Bießmann + Büttner, der Verein »Haus Weidebrunner Gasse 13« und die Stadt Schmalkalden mit Förderung des Landes Thüringen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die neuen Nutzungen sind ebenso vielfältig wie die unterschiedlichen Raumsituationen im Gebäudeinneren. So gibt es neben der großen Eingangshalle, die teilweise bis zum zweiten Obergeschoss reicht, auch einen Kriechboden mit abgehängtem Steg, auf dem es das eine oder andere Fundstück zu entdecken gilt. Mit Vorträgen im Multifunktionsraum, Workshops und Besichtigungen im Innen- und Außenbereich steht die Weidebrunner Gasse 13 allen Interessierten offen. Neben der musealen Nutzung im Haus hat sich im Erdgeschoss eine Gruppe von Kunsthandwerkern eingemietet. Die »Fachwerkstatt« ist Schmalkaldens neue Adresse für regionale Kunst und Kunsthandwerksprodukte der besonderen Art. Der Verein für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde e.V. hat im ersten Obergeschoss sein

■ **BILD MITTE:** Beifall zur Schlüsselübergabe am 31. August 2013 vor dem Fachwerkerlebnishausschicht – mit Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht freut sich Jens Büttner (links) vom ausführenden Architekturbüro. ■
■ **BILD LINKS:** Hinter dieser Fassade sind allerlei Geschichten rund um das jahrhundertealte Fachwerk verborgen. ■ **BILD UNTEN:** Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski im Gespräch mit Diplom-Ingenieur Jens Büttner.

neues Domizil. Das dritte Obergeschoss wurde für eine zeitgemäße Wohnnutzung saniert. Somit ist das Haus endlich wieder mit Leben erfüllt und wird in Zukunft alte und neue fachwerk/ge/schichten erzählen können.



ARCHITEKTEN und INGENIEURE
Bießmann + Büttner
Dipl.-Ing. Architekt
Jens Büttner | Inhaber
Dipl.-Ing. Bauingenieur
Steffen Bießmann | Inhaber

PSF 34 | Reiherstor 11
D-98574 Schmalkalden

Telefon (0 36 83) 60 03 47
Telefax (03 6 83) 40 22 08

biessmann-buettner@t-online.de
www.biessmannbuettner.de



- Erbaut 1369 als Doppelhaus und Ständerbau
- Eines der fünf ältesten Fachwerkhäuser Thüringens
- Besondere Architektur
- Für Thüringen früheste, systematisch angeordnete Strebenformationen in der Fassade
- Fuß- und Kopfstreben und Ladenöffnungen
- Kriechboden und hölzerne Dachrinne
- Vorgängerbauten seit dem 12. Jh. darunter der Schmiedhof, etwa Anfang des 14. Jahrhunderts
- Mitte des 14. Jahrhunderts abgebrannt
- Zentrum der regionalen Eisenverarbeitung
- 1551 – 1554 Unterteilung des ursprünglichen Hallengeschoßes
- Mitte 17. Jh. Abriss der südlichen Haushälfte
- Umbauten im Hausinneren bis in das 20. Jh.
- Ab 1995 erste Sicherungsarbeiten und Restaurierungsmaßnahmen
- Zahlreiche Architekturdetails in Originalfassung belassen
- 31. August 2013 ERÖFFNUNG des Hauses
- fachwerk / ge / schichten Schmiedhof
- www.wobaum.de | info@wobaum.de



DIMANSKI | www.dimanski.de

**fachwerk/
ge/schichten**
_SCHMIEDHOF

Das Haus wurde stets den Bedürfnissen und Notwendigkeiten angepasst und nachhaltig genutzt, nichts verschwendet und so bewohnt, dass es noch heute vielfältigen Zwecken dienen kann. Die Schichten der Jahrhunderte wurden in der Gegenwart freigelegt und legen Zeugnis über die Geschichte der Menschen Schmalkaldens und Europas abseits großer Geschichtsereignisse ab.

Das Fachwerkhhaus Schmiedhof _ Weidebrunner Gasse 13 präsentiert Ihnen ein Gebäude aus dem 14. Jh. mit seiner komplexen Bau-Geschichte aus acht Jahrhunderten. Es zeigt die Geschichte der Bewohner im Zeitverlauf von Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Klassik und der Moderne, die nur scheinbar keine Spuren hinterließen. Die Zeiten änderten sich, das Haus diente zum Wohnen und Arbeiten über 23 Generationen.

Als die Heilige Elisabeth ihren Mann, den Landgrafen von Thüringen, 1227 in Schmalkalden verabschiedete, rauchte an dieser Stelle einer der Löschöfen, der den Stahl für die Schwerter für den Kreuzzug ins Heilige Land veredelte und zum Schmieden vorbereitete.



Einblick in das »Museum für Baukunst und Alltagsleben«: ausgestellt durch Professor Joachim Dimanski (Grafikdesigner), tätig an der Fachhochschule Schmalkalden (Lehrstuhl für Kommunikationsdesign)

Als Kolumbus Amerika entdeckte, stand es bereits 142 Jahre. Als Napoleon in Waterloo geschlagen wurde, waren es 447 Jahre. Die Tonnengewölbe des Vorgängerbau dienten bereits im 13. Jh. den Bewohnern zum Lagern von Speisen und Waren, die über die Halle ins Haus gebracht und später über den Laden zur Straße feilgeboten wurden.

Das Haus ist das Ergebnis 15-jähriger Bemühungen des Vereins Haus Weidebrunner Gasse 13, des Architekturbüros Bießmann & Büttner und der Stadt Schmalkalden mit Förderung des Landes Thüringen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die ein wichtiges Zeugnis der Thüringer Fachwerkgeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und ihr näherbringen wollen.



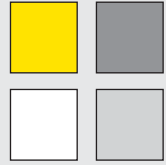
Es wird dem Besucher tiefere Einsichten und Erkenntnisse vermitteln und soll Bürgern und Gästen Schmalkaldens die typische Architektur und Baugeschichte zeigen.



»LutherLoft« Schmalkalden – Projekt 2015

»Unter Revitalisierung versteht man die Erhaltung / Umgestaltung historischer oder baukünstlerisch bemerkenswerter Bausubstanz unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zum Zwecke einer zeitgemäßen Nutzung.« Seit Jahren gab es Überlegungen in verschiedenen Richtungen, was aus dem letzten großen brachliegenden Quartier in der Innenstadt Schmalkalden, dem Areal zwischen der alten Druckerei und dem Einzeldenkmal Hoffnung 38 mit zirka 1000 m² Fläche, entwickelt werden kann [Bild 1]. Im Juni 2013 ist es der Stadt Schmalkalden gelungen, das Grundstück hinter dem Lutherhaus für die Entwicklung des Projektes »LutherLoft« zu erwerben. Notwendige Sicherungsmaßnahmen, einschl. erforderlicher Rückbauten der Gebäude, wurden und werden bereits durchgeführt. Das Vorhaben befindet sich an einem Standort, welcher für selbstbewusstes städtisches Leben und Wohnen an einem Etappenpunkt auf dem Weg aus der spätmittelalterlichen Fachwerkstatt zum Renaissance-schloss Wilhelmsburg steht und an einer Stelle in unserer Stadt, an der Martin Luther wohnte und arbeitete. Hier nahm Feodor Wilisch vor mehr als 130 Jahren seine neuen Druckereigebäude in Betrieb. Seine Nachfolger fühlten sich dem Wirken für die Ge-

- **Bild 1 OBEN:** Die Gesamtanlage erstreckt sich von der Hoffnung bis zum Schlossberg. ■
- **Bild 2 MITTE:** Die Wohnanlage Hoffnung 38 nach der Sanierung. ■
- **Bild 3 UNTEN:** Der Innenhof des Projektes LutherLoft 2015 dient der Erschließung der Anlage und als Entspannungsoase. ■
- **Bild 4 RECHTS:** Erschließungsgebäude »Alte Druckerei« der Firma Feodor Wilisch.



ARCHITEKTEN und INGENIEURE

Bießmann + Büttner

Dipl.-Ing. Architekt

Jens Büttner | Inhaber

Dipl.-Ing. Bauingenieur

Steffen Bießmann | Inhaber

PSF 34 | Reiherstor 11

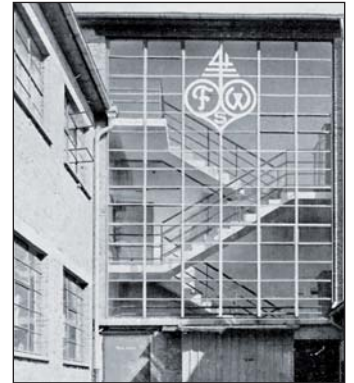
D-98574 Schmalkalden

Telefon (0 36 83) 60 03 47

Telefax (03 6 83) 40 22 08

biessmann-buettner@t-online.de

www.biessmannbuettner.de



schichte ihrer Heimatstadt verbunden, glaubten aber auch an das Neue in Schmalkalden und errichteten in den 1920er Jahren das Erschließungsgebäude für ihre neue Druckerei im Stil der BAUHAUS-Architektur [Bild 4]. Bei der Entwicklung des Konzeptes »LutherLoft« durch das Architekturbüro Bießmann + Büttner fanden die vorhandenen Potenziale Beachtung. Verschiedene historische Baustile (Fachwerk, Industriebau und Nachkriegsarchitektur), kombiniert mit zeitgemäßer Architektur, machen den zukünftigen Gebäudekomplex zu einem eindrucksvollen Teil der Innenstadt [Bild 2]. Die zukünftigen Bewohner der geplanten zwölf Wohneinheiten in einer Größe von zirka 40 bis 120 m², können zwischen vier Wohnformen – Wohnen am Schlossberg | Wohnen in der Druckerei | Wohnen im Hof | Wohnen im Fachwerk – wählen. Die flexiblen Grundrisse lassen eine Einbeziehung der zukünftigen Nutzer bei der Gestaltung zu. Der Innenhof dient zur Erschließung der Anlage und als Entspannungsoase zur gemeinschaftlichen Nutzung [Bild 3].

Projekt »LutherLoft« spielt mit der Industriearchitektur

■ Präsentiert durch
Architekturbüro Biessmann + Büttner ■



Im kommenden Jahr beginnen die Bauarbeiten auf einem der letzten großen brachliegenden Innenstadtquartiere Schmalkaldens. Auf dem Areal hinter dem Lutherhaus, zwischen der Alten Druckerei und dem Gebäude der Hoffnung 38, entstehen, auf vier Baukörper verteilt, elf Wohnungen von 60 m² bis 120 m². Die Kombination aus Sanierung, Umbau, Ergänzung und Neubau prägen das Erscheinungsbild des Projektes. Planer, Bauherr und Stadt waren sich einig, dass die schützenswerten Bauteile und Details des Ensembles erhalten werden sollen und die Neubauten den Charakter des Bestandes entsprechend unterstützen.

Nach der Sanierung des historischen Gebäudes Hoffnung 38 stehen hier zwei Zweiraumwohnungen unter der Überschrift »Wohnen im Fachwerk« zur Verfügung. Der Straßenzug in Richtung Innenstadt erhält sein ursprüngliches Sichtfachwerkgebäude zurück. Im Innenhof schließt sich auf der Grundfläche des ehemaligen Hinterhauses ein Neubau in zeitgemäßer Formensprache mit flexiblen Grundrissen, großzügigen Öffnungen, Terrassen und begrüntem Flachdach an. Im Untergeschoss befindet sich eine Tiefgarage mit Pkw-Stellplätzen für die Bewohner. Über der Tiefgarage befindet sich der halb öffentliche Innenhof mit den angrenzenden Gebäuden der ehemaligen Druckerei. Besonders wichtig war den Planern die Einbeziehung des in den 1920er Jahren errichteten Erschließungsgebäude der Alten Druckerei. Die große Glasfassade am Treppenhaus bleibt nach ihrer Restaurierung weiterhin ein Blickfang für jeden, der den Innenhof betritt. Ebenso werden die Klinkerfassaden als Stilmittel der Industriearchitektur erhalten, aufgearbeitet und an Fehlstellen ergänzt. Der städtebaulich sehr wichtigen Ecksituation Schlossberg / Linkgasse gebührt ein besonderes Augenmerk. Die vorhandene Fachwerk-Klinkerfassade mit den drei Graffiti-Bildern von Martin Luther, Philipp Melancthon und Philipp von Hessen prägt den Aufgang zum Schloss Wilhelmsburg. Der Erhalt der beiden Außenwände war allen Beteiligten so wichtig, dass sich dahinter der neue Baukörper nach dem Prinzip »Haus in Haus« einfügt.

Mit dem geplanten Abschluss der Bauarbeiten Ende 2016 und dem Einzug der Mieter ins »LutherLoft« wird ein wichtiger Teil auf der kulturell-touristisch wichtigen Innenstadtachse zwischen Altmarkt und Schloss endlich wiederbelebt.



■ **FOTO GANZ OBEN:** Lageplan für das Areal hinter dem Lutherhaus mit Freiraumgestaltung. ■ **FOTO LINKS:** Einbeziehung des historischen Erschließungsgebäudes der »Alten Druckerei«. ■ **FOTO RECHTS:** Wohnen im Innenhof, Zufahrt Tiefgarage aus Richtung Hoffnung. ■ **FOTO UNTEN:** Gesamtanlage erstreckt sich von Hoffnung bis Schlossberg.

